

nehmens, von welchem bis jetzt drei Lieferungen erschienen sind.

Während den 6 Jahren ihres Bestehens war Fatio Präsident der ehemaligen *Schweizerischen Ornithologischen Gesellschaft*; der Jagdverein «Diana», dessen Fachzeitung er lange Zeit redigierte, zählte ihn zu seinen tätigsten Mitgliedern; als eifriger Mitarbeiter unterstützte er auch die *Zeitschrift für Fischerei und Fischzucht* durch zahlreiche Beiträge; als schweizerischer Delegierter der Internationalen Kommission zum Schutze der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel vertrat er unsere Interessen an den Kongressen.

Mitten in der Arbeit, beim Ordnen seiner neuesten gesammelten Beobachtungsnotizen wurde Fatio vom Tode überrascht. Ein durch unermüdetes Forschen und Schaffen reichlich ausgefülltes Menschenleben hat dadurch seinen Abschluss gefunden. Die reichhaltige Vogelsammlung seines Vaters hat Fatio schon bei Lebzeiten dem Genfer Naturhistorischen Museum zum Geschenke gemacht. Durch seine letzte Willensverordnung gelangte das Institut auch in den Besitz seiner eigenen Sammlung mit vielen seltenen Belegstücken. Dadurch ist ihm seine Vaterstadt zu bleibendem Dank verpflichtet.

Wir aber und unser ganzes Vaterland bedauern den Verlust eines grossen Naturforschers, der für die Erforschung unserer heimischen Tierwelt und nicht zum mindesten unserer Ornithologie unschätzbare Dienste geleistet hat!

Mit Stolz dürfen wir Victor Fatio eintragen in die Annalen unserer berühmten Männer als unsern «schweizerischen Naumann».

(D.)



Der Hausrotschwanz.

Von **Karl Gerber**, Herzogenbuchsee.

Der Hausrotschwanz ist in der Schweiz vom Rhein bis zu den Alpen ein häufig vorkommender Brutvogel; er ist ein halber Hansvogel und nistet noch auf dem Napf, 1400 m über Meer. Die ersten Männchen erscheinen meist vom 13.—19. März; einige Tage später erscheinen die Weibchen. Sofort findet die Paarung statt und jedes Paar erkämpft sich sein Nestrevier. Am 16. April beginnt das Weibchen bereits mit dem Nestbau; das Männchen hilft dabei nicht. Vom 30. April bis 4. Mai werden meistens die 5 Eier gelegt; am 21. Mai sind die Jungen ausgeschlüpft und am 3. Juni sind sie flügge. Vom 20. Juli bis 22. August fliegt dann noch

eine 2. Brut aus. Den Gesang des Hausrötels hört man während der ganzen Dauer seiner hiesigen Anwesenheit, nur zur Mauserzeit wird er etwas seltener.

Der Herbstzug beginnt mit dem 12. September; am stärksten ist er vom 3.—10. Oktober. Es gibt Jahre, wo man nach dem 18. Oktober keine Hausrotschänzchen mehr sieht, während hie und da noch einzelne Männchen bis zum 28. Oktober anwesend sind.

Im Frühjahr in der ersten Zeit der Ankunft sieht man hin und wieder solche singen, die keine schwarze Kehle haben und die man daher für Weibchen halten könnte; sobald die Verpaarung stattgefunden hat, bemerkt man keine solche, anscheinend weibliche Sänger mehr; nach dem 6. April haben die Männchen alle schwarze Kehlen.

Seit 21. Jahren habe ich in verschiedenen Gegenden Aufzeichnungen gemacht über Ankunft und Abreise des Hausrotschwanzes; es sind folgende:

Grasswil, Kanton Bern. 1885. 13. März das erste Paar bemerkt.

Hasle bei Burgdorf. 1885. 20. Juli fliegt die 2. Brut aus. 9. bis 10. Oktober Hauptzug. 27. Oktober die letzten anwesend. 1886. 20. März das erste Männchen da. 22. März Männchen und Weibchen anwesend. 1887. 25. März 1. Männchen. 5. April Männchen und Weibchen da, sind verpaart. 23. April nisten, 4. Juni die Jungen fliegen aus.

Langnau. Emmenthal. 1881. 30. März 1. Männchen. 16. April 1. Weibchen. 18. Oktober das letzte anwesend. 1889. 7. April Hauptzug, viele angelangt. 14. September bis 14. Oktober Hauptzug. 1890. 27. März 1. Männchen. 30. März 1. Weibchen. 13. September bis 11. Oktober Hauptzug. 1891. 21. März 1. Männchen und Weibchen. 9.—12. Oktober Hauptzug. 24. Oktober Ende des Zuges. 1892. 21. März 1. Erscheinen und 1. Gesang, haben noch keine schwarzen Kehlen. 6. April Weibchen da. 7.—15. Oktober Hauptzug. 27. Oktober letztes Männchen anwesend. 1893. 14. März 1. Männchen. 23. März Weibchen anwesend. 1894. 23. März 1. Männchen. 25. März Männchen und Weibchen anwesend. 28. Mai fliegen Junge aus. 1895. 18. März 1. Männchen. 29. März Weibchen da. 27. Mai fliegt die 1. Brut aus. 19. Juli fliegt die 2. Brut aus. 3.—9. Oktober Hauptzug. 28. Oktober Ende des Zuges.

Bremgarten, Kanton Aargau. 1896. 16. März 1. Erscheinen der Männchen. 21. März 1. Erscheinen der Weibchen. 29. Mai fliegen Junge aus. 22. August fliegen Junge aus.

Zurzach, Aargau. 1897. 15. März 1. Erscheinen und 1. Gesang. 26. März Weibchen da. 1898. 19. März 1. Erscheinen und 1. Gesang. 25. März Weibchen da.

Rothrist, Aargau. 1899. 25. März 1. Erscheinen der Männchen.
29. März Weibchen da. 21.—29. Mai fliegen Junge aus.

Aarau. 1900. 19. März 1. Männchen.

Herzogenbuchsee, Bern. 1900. 20. März 1. Männchen. 29. Juli die Jungen der 2. Brut fliegen aus. 5.—29. Oktober Hauptzug.
1901. 22. März 1. Männchen. 6. April Weibchen da. 13. Juni Junge fliegen aus. 1. Brut. 28. Juli Junge fliegen aus. 2. Brut. 29. Oktober Ende des Zuges. 1902. 18. März das 1. Männchen. 2. April Weibchen da. 27. Mai fliegen Junge aus. 12. September Beginn des Zuges. 20. Oktober Ende des Zuges.

Langenthal. 1903. 8. März die ersten anwesend.

Herzogenbuchsee. 20. März die 2 ersten bemerkt. 30. März Weibchen da. 12. April langten die letzten Weibchen an. 4. Mai Weibchen nistet. 13. Juni die Jungen der 1. Brut fliegen aus. 2. August die Jungen der 2. Brut fliegen aus. 20. Oktober Zug vorüber. 1904. 21. März 1. Erscheinen der Männchen. 27. März 1. Weibchen. 28. Mai bis 5. Juni fliegt die 1. Brut aus. 1905. 14. März 1. Männchen. 21. März 1. Weibchen. 21. Oktober Ende des Zuges. 1906. 14. März 1. Männchen. 19. März vormittags 10³⁰ mehrere Männchen anwesend, singen. starker Südwestwind, Regen, tiefer Barometerstand, + 3^o Celsius: die Vögel sind soeben angekommen. Unterbrechung des Hauptzuges der Männchen, infolge heftigen Nordwindes (Bise), Regen und Schnee.

Im Jahre 1886 konnte ich in Hasle bei Burgdorf folgende Beobachtung machen: Vom 20.—22. März waren die meisten Männchen und Weibchen angelangt.

Am 22. April nistete das Weibchen allein auf dem Gesimse über der Haustüre, 2.10^m über dem Boden. Um 12 Uhr mittags war die Unterlage fertig, bestehend aus frisch ausgezupftem Moos, einigen Strohhalmen und Reiserchen. Am 23., 24., 25. und 26. April wurde der innere Teil des Nestes ausgebaut mit weichen Bestandteilen, wie Haare, Wolle, weichen Halmchen und Federn: am 27. April war das Nest fertig.

Am 30. April morgens 5⁴⁵ fand ich das 1. Ei.

- » 1. Mai morgens 6¹⁵ wurde das 2. Ei gelegt, das Weibchen war von 5²⁰ an auf dem Neste.
- » 2. Mai morgens 6²⁵ wurde das 3. Ei gelegt.
- » 3. » » 6²⁴ » » 4. » »
- » 4. » » 8¹⁵ » » 5. » »

Mit dem 8. Mai nachmittags fing das Weibchen an regelmässig zu brüten, vorher traf man dasselbe selten beim Nest. Am 21. Mai morgens 5 Uhr waren alle Eier ausgegangen; am 3. Juni verliessen die Jungen das Nest.

In einem Nachbarhause sah ich schon am 16. April nisten und am 23. Mai waren die Jungen flügge; am 19. Juni wurden die ausgeflogenen Jungen noch gefüttert.



Zur Berglaubsänger-Frage.

Von G. v. Burg.

Ich hatte nunmehr Gelegenheit, den schwarzfüssigen Laubvogel, welchen Hr. Prof. Winteler aus Aarau erhalten hatte, zu sehen und zu vergleichen.

Er gleicht sehr dem im «Neuen Naumann» abgebildeten Exemplar von *Phylloscopus tristis* und stimmt, zwar nicht genau, mit der Beschreibung daselbst überein. Dagegen hat er nur wenig Aehnlichkeit mit einem *tristis*-Balg, der mir von Schlüter in Halle a. S. zur Verfügung gestellt wurde. Letzterer stammt zwar vom 23. Juni, ist also ein unvermausertes Exemplar, doch ist der Unterschied ein allzugrosser, als dass nicht allerlei Zweifel aufsteigen sollten. Der Aarauer Laubvogel ist intensiv gefärbt, der Rücken hübsch oliv. Bürzel grünlich. Brust und Bauchmitte gemischt bräunlichgelb, Flanken gelbbraun. Flügel gelblich überlaufen, sonst schwarz, Unterseite derselben und Bug intensiv hochschwefelgelb, Unterschwanzfedern schwefelgelb. Grösse wie ein Fitis; Flügel 6 cm, Schwanz 5,5 cm lang. Beine und Tarsen schön pechschwarz. Kiele kräftig schwarzbraun, fast schwarz. Superciliarstreifen deutlich und schön gelb.

Das Barnauler Exemplar (von Schlüter) ist ein durch seine graue Färbung auffallender Vogel, der, obschon er ein naher Verwandter des *Ph. rufus* ist, viele Aehnlichkeit mit einem Berglaubsänger ♀ aufweist. Ganze Oberseite grau mit kaum bemerkbarem Oliv-Anflug, welcher letzterer am Bürzel etwas mehr hervortritt, jedoch ohne die graue Hauptfärbung verdecken zu können. Unterseite trüb grau, an den Seiten der Brust kann ein Anflug von gelb, Bauch weiss, Flanken blass bräunlich. Unterschwanzdecken weisslich, Flügel braun mit leichtem, gelblichem Ueberzug, Bug blass schwefelgelb, Unterflügeldecken graulich, Schwanzfedern braun, Kiele der Flügel- und Schwanzfedern lebhaft hellgraubraun. Superciliarstreifen deutlich weissgelb. Grösse wie ein kleiner *Ph. rufus*; Flügel 6.2 cm, Schwanz 5 cm. Füsse schwarzbraun.